

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Berkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Blaubersäbden, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 219

Mittwoch, den 18. September

1912

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 18. September 1912.

Unser Theater. Einen guten Abschluß fand die heutige Saison des Gastspiel-Ensembles Beschlus mit der Aufführung der beiden Lustspiele „Das Geheimnis einer jungen Frau“ von Elz. und „Ein gemütlicher Schwabe“ von Siebert. Beide Stücke sind Einakter mit sinniger und fröhlicher Wirkung. Fr. Beschlus war eine kleine liebe Frau Doktor, die sich durch drastische Mittel von ihren Schrülen kureren lassen mußte und ein drohtiges Rätherlein von Reutlingen, das durch seinen unbesangenen Liebreiz alles zu erreichen verstand. Sie gab zu ihrem Ehrenabend Probe ihres besten Könnens und erntete rauschenden Beifall mit reichen Blumengaben. Sie wurde wacker unterstützt durch die Mitwirkenden, insbesondere durch Herrn Direktor Beschlus, der als gemütlicher Schwabe Zwiesele von unübertrefflicher Lebenswahrheit großen Heiterkeitserfolg erzielte. Wir nennen gerne Herrn Kurt Quaiser, der seine schwierige Rolle als Baron v. Haben mit Geschick durchführte, Herrn Max Jose als Arzt und wieder als Neffe Karl in treffender Charakteristik. Diese Abschiedsvorstellung fand vor dichtbesetztem Hause statt, das beifallsfreudig war, ein Zeichen für die Beliebtheit des Gastspiel-Ensembles Beschlus und ein gutes Vorzeichen für dessen Wiederkommen im nächsten Jahr. Auf Wiedersehen!

Die Veränderungen im württ. Offizierkorps. Mit dem im „Staats-Anz.“ vom 13. Sept. veröffentlichten Veränderungen im Offizierkorps und mit dem am 1. Oktober eintretenden Zuwachs an Mannschaften und Pferden ist der erste Teil der auf den neuen Wehrgelesen beruhenden Verstärkungen des württ. Kontingents abgeschlossen. Sie betragen sich auf 40 Offiziere, 1 Zahlmeister, 95 Unteroffiziere, 740 Gemeine und 149 Pferde und dienen neben der Aufstellung von Detachements bei den Berkehrstruppen dazu, die Gats der württ. Truppenlinie auf die gleiche Höhe wie die der anderen Kontingente zu bringen. Im nächsten Jahr werden in der Hauptsache die Neubildungen (1 Bat. Infanterie, 6 Maschinengewehrkompanien, 1 Eisenbahnkompanie) zur Aufstellung gelangen mit zusammen 52 Offizieren, 1 Zahlmeister, 158 Unteroffizieren, 963 Gemeinen und 177 Pferden. Vorbehalten bleibt für das Jahr 1914 die Bildung einer weiteren (4.) Trainkompanie in der Stärke von 4 Offizieren, 24 Unteroffizieren, 77 Gemeinen und 75 Pferden, so daß nach völliger Durchführung der Veränderungen das württ. Kontingent eine Verstärkung erfahren haben wird von 96 Offizieren, 2 Zahlmeistern, 277 Unteroffizieren, 1780 Gemeinen und 401 Pferden.

Die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften findet möglichst am 2. Tag nach Erreichung des Standortes statt. Sie kann jedoch ausnahmsweise nach Anordnung der Truppenkommandeure am 1. oder am 3. Tag erfolgen. Am nächsten Sonntag, 22. finden Entlassungen nicht statt. Der Entlassungstermin am 30. September für die Mannschaften des Train- und der Bezirkshandwerker, für die Dekontrollhandwerker und die Militärkrankenschwäger wird hierdurch nicht berührt.

Schiffliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 M. für je 20 St.) Die Portieremäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Verein. Staaten von Amerika, nicht auch nach andern Gebieten Amerikas, z. B. Canada.

Ort	ab	Von	Datum	Art
Berlin	ab	Bremen	14. Sept.	
Kaiser Wilhelm der Große	"	"	17.	
George Washington	"	"	21.	Post- schiff
Kronprinzessin Cecilie	"	"	24.	"
Viktoria Luise	"	Hamburg	26.	"
Kronprinz Wilhelm	"	Bremen	1. Okt.	"
Amerika	"	Hamburg	3.	Früh- südg.
Prinz Friedrich Wilhelm	"	Bremen	5.	"
Kaiser Wilhelm II.	"	"	8.	"
Kaiserin Auguste Viktoria	"	Hamburg	12.	"

Alle diese Schiffe, außer „Viktoria Luise“ sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leichterwiege wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

Vom Tage. Herrliches Sommerwetter ist mit dem gestrigen Tage angebrochen; möge es von einiger Dauer sein. Ein schönes Zeichen des Wachsens brachte uns ein fröh. Lese in Gestalt einer Erdbheere; als Gegenjahr hiezu berichtete uns eine leb. Lesein, sie habe gestern auf der Weiterfahne des Schloßbergturms eine Schneegans (?) sitzen sehen.

Abu. Aberglaube in der Viehzucht. Mancher Landwirt klagt, daß er stets Unglück im Stalle habe. Nie und da besteht noch krasser Aberglaube, der Viehkrankheiten auf das Wirken von Hexen zurückführt, so daß es tatsächlich vorkommt, daß ein weißer Ziegenbock in den Stall gestellt wird, um die Hexen zu vertreiben. Würde ein solcher Abergläubiger genau nach der Ursache der Viehkrankheiten sehen, so würde er sich sagen müssen, es kommt von dir selbst. Du läßt dein Vieh hungern, du mißhandelst es, du müdest ihm zu große Arbeit zu, es fehlt an der nötigen Ordnung im Stall, daher kommt dein Mißerfolg.

Aus den Nachbarbezirken.

Unterjesingen, 17. Sept. Ueber hier vorgekommene Typhuserkrankungen finden sich falsche Nachrichten verbreitet. Es kamen wohl sechs Fälle vor, aber bereits Ende Juli. Von den Erkrankten sind in der Zwischenzeit vier wieder genesen, eine Krankenschwester in Herrenberg, ein Fall wurde in die Klinik nach Tübingen übermiesen. Von einer jetzt ausgebrochenen oder bestehenden „Epidemie“ kann also keine Rede sein.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 17. Sept. (Vom Hofe.) Heute vormittag 6 Uhr ist die Königin nach Schloß Ratiboritz in Böhmen abgereist.

Zur Hoftheatereröffnung.

Stuttgart, 16. Sept. Bei der gestern abend im Welken Saale des K. Schlosses gehaltenen Tafel brachte der König, wie schon kurz gemeldet, einen Trinkspruch aus, der, nach dem Staatsanzeiger, folgenden Wortlaut hatte: Es ist mir ein wahres Bedürfnis, an dieser Stelle, wo Ihre Majestät die Königin und ich Sie heute als unsere Gäste begrüßen dürfen, den freudigen und dankbaren Gefühlen Ausdruck zu verleihen, die mich in diesen festlichen Tagen bewegen, Tagen, die, wie ich hoffe, einen Markstein bilden werden in unserem heimischen Kunstleben und in der Entwicklung meiner emporblühenden Haupt- und Residenzstadt Stuttgart. Seit der Nacht des 19. Januar 1902 ist es mein stetes und ernstliches Bestreben gewesen, der Stadt und dem Lande einen Erfolg zu schaffen für das, was in jener Unglücksnacht zerstört wurde, eine neue würdige Stätte, in der das deutsche Schauspiel und die Musik aller Länder gepflegt werden sollte. Dabei war es aber auch von Anfang an mein Wunsch, diesen Neubau so einzurichten, daß in ihm noch weitere Schichten der Bevölkerung, als dies im alten Hause der Fall war, künstlerischen Genuß, Erhebung und Erholung finden könnten und ihn auch räumlich so zu gestalten, daß jeder Kunstgattung ein gerade für sie und ihre Darstellung besonders zugewandter Raum zu Gebote stünde. So sehen wir denn nunmehr nach 10jähriger Arbeit und nach Ueberwindung zahlreicher Hemmnisse u. Schwierigkeiten zwei neue Häuser in großartig gelungener Gestalt vor uns, die heute und gestern, Dank dem aufopfernden Weiterstreben der ausführenden Künstler ihre Feuerprobe glänzend bestanden haben. Aufrechtliche Gefühle der Dankbarkeit sind es, die mich bewegen für alle diejenigen, die mit Verständnis und Hingebung auf diese meine Wünsche und Absichten eingegangen, zum Gelingen des großen Werkes beigetragen haben. Gerne gedenke ich dabei der staatlichen Behörden und ihrer unermüdblichen Arbeit, der beiden Kammern, welche durch ihre Bewilligungen die finanziellen Schwierigkeiten überwinden halfen, der Stadt Stuttgart, die in richtiger Würdigung des idealen und materiellen Wertes der neuen Kunststätten in hochherziger Weise auch ihrerseits reichliche Mittel bereitstellte, meiner Hofkammer und ihrer rastlosen alle Hindernisse überwindenden Tätigkeit, der Intendanten, die in unermüdblicher Hingebung alles vorbereitete und zu glücklichem Ende führte, der Künstler, die die Häuser innen und außen mit reichem Schmuck versehen, und der Sittler, die diesen Schmuck durch freundliche Gaben in unheimlichster Weise ermöglicht haben, nicht zuletzt auch des Erbauers der Häuser, Herrn Geh. Hofrat Pittmann und seiner treuen Gehilfen und Mitarbeiter, die das prächtige, großzügige, zurzeit wohl einzig in seiner Art dastehende Werk geschaffen und dadurch nicht nur meiner lieben Stadt Stuttgart und dem schwäbischen Lande, sondern auch sich selbst ein bleibendes, ruhmvolles Denkmal gesetzt haben. Sie aber, die von auswärts gekommen sind, die Herren Intendanten, Direktoren, Schriftsteller und Komponisten, kurz alle unsere lieben Gäste, helfe ich von Herzen in Schwabens Hauptstadt willkommen. Mit dem Danke, daß Sie unserer Einladung zum heutigen Feste gefolgt sind, verbinde ich den aufrichtigen Wunsch, daß Sie mit guten Eindrücken und mit der Ueberzeugung von uns scheiden möchten, daß es uns hier Allen Ernst ist mit der Kunst, mit der wahren, hohen und edlen Kunst,

die das Dasein verschönt und veredelt und lebenswert macht; ihr soll daher auch dies Glas geweiht sein.

Stuttgart, 17. Sept. (Feuerungsulage). In Anbetracht der herrschenden Teuerung hat die Direktion der Dresdener Bank ihren Beamten in Stuttgart, Cannstatt, Heilbronn und Ulm unter besonderer Berücksichtigung der isolierten Beamten eine einmalige Unterstützung in der ungefähren Höhe eines halben Monatsgehalts gewährt.

Bestimmungen zu den Straßendemonstrationen.

Die „Deutsche Reichspost“ schreibt u. a.:

In den eigentlichen Arbeiter-Restauranten sieht es gut bestellt aus. In einem der vorigen Sonntage war die Feuerbacher Ausstellung — ein großer Vergnügungspark — mit ca. 30000 Besuchern besetzt und 95 Prozent davon waren „kleine Leute“. Als wir beim Helmweg den „Englischen Garten“ und andere dem Arbeiter vorbehaltene Lokale inspizierten, war überall Gedränge und fröhliches Zedern; die Elektrische konnte die Passanten nicht fassen.

Und angesichts solcher Tatsachen magt man es, unserem Volke einzureden, es leide Hunger, es müsse in der Ernährung zurückgehen! Nie ist strecker und dreister geübt worden denn jetzt. Man spielt mit dem Feuer der Revolution, um die Zehntausende der sozialdemokratischen Führer in ihren Positionen zu befestigen, sie unentbehrlich zu machen —; man spielt mit dem Feuer der Revolution, um der demokratisch-börsianischen Großbourgeoisie ein Sprungbrett zu vermehrtem gesellschaftlichem und politischem Einfluß zu verschaffen. Das ist die Lage.

So aber müssen wir fragen: Wollen die Regierungen dieser Entwicklung tatenlos zusehen? Will insbesondere die württembergische Regierung dulden, daß durch freche Schreier, die um ihren Halt und ihre Existenz kämpfen, Gesetz und Ordnung verletzt und verhöhnt werden?

Das „Deutsche Volksblatt“ schreibt:

Die bisherige Politik der Verhärtselung der Sozialdemokratie gerade in Stuttgart hat gründlich Fiasko gemacht. Sie hat nur dazu beigetragen, die Genossen so übermütig zu machen, daß sie sich schon alles erlauben zu dürfen glauben und auf die polizeilichen Verordnungen einfach pfeifen. Wir hoffen, daß die Polizeibehörde künftig rechtzeitig dafür Sorge tragen wird, daß ihre Anordnungen auch entsprechend seitens der Sozialdemokratie befolgt werden. Jedenfalls muß mit der bisherigen Verhärtselung der Sozialdemokratie unter allen Umständen gedrohen werden, wenn nicht die schlimmsten Wirkungen einer solchen Politik der Schwäche und der Kurzsichtigkeit sich zeigen sollen.

Auch der „Schwäbische Merkur“ fordert zu schärferem Vorgehen auf:

Es müssen alle Mittel, die das Gesetz bietet, angewandt werden, denn sonst macht die Sozialdemokratie, der zur Auspeitschung der Massen alles recht ist, ein Gewohnheitsrecht aus ihrem Straßenzug. Im übrigen ist, wie wir hören, Strafanzeige bereits erstattet.

In der „Frankf. Zeitung“ wird zu den Vorgängen vom Sonntag u. a. bemerkt:

Die Sozialdemokratie treibt da ein schändliches und für sie selbst sehr gefährliches Spiel, weil eine solche Demonstration, mit der überdies für die Beseitigung der wirtschaftlichen Notlage der Masse nichts erreicht wird, nur schlimme Repressalien provozieren kann. Man wird damit rechnen müssen, daß der Polizeidirektor bei Wiederholung Militär requiriert und damit die Gefahr einer weniger ruhigen Auflösung der aufgeregten Demonstrationen, wie sie gestern nicht zuletzt durch die referierte Haltung der Polizei möglich war, erheblich vergrößert wird. Es wird auch versucht werden, bei der energischen Unterdrückung jeder Demonstration nicht stehen zu bleiben. Die Sozialdemokratie soll sich nicht darüber täuschen, daß das Echo von Demonstrationen und Reden, wie die des gestrigen Sonntags um so stärker zurückgeworfen wird und immer willkürlicher Ohren trifft. Es ist zu befürchten, daß die „Stuttgarter Politik“, die systematisch zur Verschärfung der wirtschaftlichen und politischen Gegensätze in Württemberg treibt und sich das Recht auf die Straße zu erzwingen erklärt, der Reaktion Liebesdienste erweist, die für den besonnenen Geist und die ruhige politische Entwicklung des Landes gefährlich zu werden drohen.

Zu dem Stuttgarter Morgen-Spaziergang der Sozialdemokratie erzählt man, daß die Gewerkschaften von dem Handstreich der Westmeyer und Genossen förmlich überrascht waren. Gewerkschaftsführer haben sich sehr entschieden gegen die unverantwortliche Torheit solcher Demonstrationen, die nur die ganze Bewegung schädigen könnten,

ausgesprochen. Auch politische Führer der Sozialdemokratie hielten sich von dem Straßenbummel ausgeschlossen und es vorgezogen, der Einweihung des kleinen Theaters anzuhängen. Da die Demonstrationen gerade während der Aufführung stattfanden, erfuhren die Zuschauer vom König an bis zu den fremden Gästen erst später, was außerhalb des Theaters die Regisseure der Sozialdemokratie auf der Straße aufzuführen für angezeigt erachtet hatten. Daß damit der Eindruck, von dem die „Tagw.“ prahlt nicht erzeugt werden konnte, liegt auf der Hand.

r Tübingen, 17. Sept. (Todesfall.) Infolge einer Lungenentzündung ist hier Landgerichtspräsident a. D. Schöll im Alter von 88 Jahren gestorben. Geboren in Münsingen, wirkte er in Stuttgart, Riedlingen, Ellwangen, Stuttgart und dann bis zu seiner im vorigen Jahre erfolgten Pensionierung hier. Schöll war eine hochgeehrte, allgemein beliebte Persönlichkeit.

r Tübingen, 17. Sept. (Milchwertung.) Zahlreiche Milchproduzenten aus der hiesigen Umgebung, Hofgutsbetriebe usw. haben sich zu einer Milchwertungs-gesellschaft zusammengeschlossen mit dem Zweck, die eingeleistete Milch wie früher der Einwohnerschaft zuzuführen und etwa übrig bleibende Mengen mittels maschineller Einrichtungen in Butter usw. umzuwandeln. Auch soll eine öffentliche Milch-Trinkhalle geschaffen werden.

r Ebingen, 17. Sept. (Erderstütterung.) Gestern nachm. 4 Uhr 20 Min. hatten wir auch hier wieder einmal eine kräftige, mehrere Sekunden von unterirdischem Rollen begleitete Erderstütterung.

Rottweil, 17. September. Das neu errichtete hiesige katholische Lehrerseminar, die erste Vollanstalt des Landes wurde heute in feierlicher Weise eingeweiht.

r Weßlingen N. Blaubeuren, 17. Sept. (Mandöver.) Lebhaftes Kampfgetümmel belebte die Umgegend. Die Truppen der 27. Division standen sich als Mandövergegner gegenüber. Die verstärkte 53. Infanteriebrigade (blau) unter Generalmajor v. Ohwald hatte Auftrag, von Weßlingen gegen die im Anmarsch gemeldeten roten Streitkräfte (verstärkte 54. Inf.-Brigade) unter Generalmajor v. Kumbler vorzugehen, um diese am Eingreifen in die (gedachte) Entscheidung nördlich kämpfender Hauptkräfte zu verhindern. Als die Vorhut in Weßlingen angelangt war, bekam sie von Neßlingen her Feuer. Blau setzte zum Angriff auf Rot an, das westlich Neßlingen in Bereitschaft gegangen war. Es schickte das Gros auf schwierigen Wegen durch die nördlich sich hingiehenden Wälder vor und fiel Rot in die Flanke. Gleichzeitig griff die der blauen Partei zugeordnete Kavallerie-Brigade mit ihrer Kavallerie von Oppingen her flankierend an, so daß Rot, das wegen seiner überlegenen Infanterie sich sonst noch hätte halten können, den Rückzug auf Aufhausen und Türkheim antrat; Blau folgte nicht über Neßlingen hinaus, sondern bezog in der Gegend Rotquartier. Der gestrigen Uebung wohnte Herzog Albrecht an.

Riedlingen, 16. Sept. Als am Samstag Dekonom Michle in Beyenweiler mit seiner Frau und seiner 14 Jahre alten Tochter auf einer Wiese beschäftigt war, ging die Tochter in den nahen Wald, um sich einige Nüsse zu holen. Plötzlich hörten die Eltern einen marktschütternden Schrei und eilten diesem sofort nach, konnten aber von ihrem Kinde keine Spur mehr finden. Trotzdem man den ganzen Wald absuchte, blieb das Kind spurlos verschunden.

r Ravensburg, 17. Sept. Die Nationalliberale Partei Württembergs wird in der nächsten Zeit einen ober-schwäbischen Parteitag hier abhalten. Als Zeitpunkt ist der 20. Oktober in Aussicht genommen. Als Redner wird u. a. der Reichstagsabg. Reinath auftreten.

Die Fleischsteuerung.

r Stuttgart, 17. Sept. Die von der Regierung zusammenberufene Fleischsteuerungskommission, die über die Maßregeln zur Einderung der Fleischsteuerung beraten soll, ist heute zusammgetreten.

Berlin, 17. Sept. Die „Bad. Presse“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß der Reichskanzler seine Entscheidung über die Maßnahmen des Reiches gegen die Fleischnot vertagt und zunächst die Stellungnahme der Bundesregierungen zu den Vorschlägen des Reichsamts des Innern eingeholt hat.

Deutsches Reich.

r Berlin, 17. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Die Ratifikationssurkunden zu dem deutsch-französischen Abkommen vom 2. Febr. d. J. betreffend die Staatszugehörigkeit der Personen, die sich in dem zwischen Deutschland und Frankreich ausgetauschten Gebiet in Äquatorialafrika befinden, sind am 14. Sept. zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem französischen Botschafter hier ausgetauscht worden.

w Berlin, 17. Sept. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzers des Roten Adlerordens mit Eichenlaub an den deutschen Botschafter Graf von Pourtalès in Petersburg.

r Berlin, 16. Sept. Zwischen dem deutschen Reich und der Schweiz ist eine Verständigung zustande gekommen, auf dem Sankt eine Station für drahtlose Telegraphie zu errichten, die in Verbindung mit der vor kurzem eröffneten Funkstation auf der Zugspitze eine Ueberbrückung der Hochalpen auch für drahtlose Telegraphie ermöglichen soll.

Pforzheim, 16. Sept. Die Goldstadt hatte das Land wieder einmal zu Gäste geladen. Sie hat nämlich einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Großstadt getan:

Sie hat sich ein städtisch-subventioniertes Theater zugelegt. Gestern war die feierliche Eröffnungsvorstellung, der ein zahlreiches und beifallfreudiges Publikum beizumohnt. Das alte Viktoria-Theater wurde sehr hübsch renoviert, zum Teil umgebaut, und präsentiert sich jetzt als ein reizender, intimer Lusttempel.

Pforzheim, 17. Sept. Als der 23jährige, in der benachbarten Papierfabrik Weihensteil beschäftigte Maschinenheizer Franz Kraus am Montag früh zur Arbeit ging, schoß ihm ein Unbekannter, der ihn hinter einem Baum aufgelauert hatte, eine Revolverkugel in die Brust, die Lunge und Herz verletzete. Der Verletzte konnte noch nach seiner Wohnung gehen und seiner Frau Mitteilung machen. Dann wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er starb. Als der Tat verdächtig wurde ein entfernter Verwandter, der 24jährige ledige Tagelöhner Johann Wallner verhaftet.

München, 16. Sept. Auf die Nachricht von der geplanten Aufstellung der Büste Richard Wagners in der Walhalla hat Fürst Albert von Thurn und Taxis den Prinzregenten, diese Büste stiften zu dürfen. Der Prinzregent erteilte seine Zustimmung.

r Schlettstadt, 17. Sept. Bei der gestr. Reichstagsersatzwahl im 6. rhein-lothringischen Wahlkreis für den verstorbenen Zentrumabg. Dr. Will erhielt Redakteur Dr. Haegy (sl. Zentrum) 7112, Gewerkschaftssekretär Imbs (Soz.) 2769 und Weingutsbesitzer Andauer (sl. Fortschrittspartei) 2306 Stimmen. Haegy ist somit gewählt.

r Belfelstsch, 17. Sept. Die 16jährige Tochter des Direktors Gilschberg hantierte gestern mit einem Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel traf das Mädchen, das auf der Stelle tot war.



Vom 15. bis 25. September

nimmt der Briefträger wiederum die Abonnementbestellungen für das kommende Winter-Quartal entgegen.

Wir bitten unsere verehrten Leser

das Abonnement auf den „Gesellschafter“ zu erneuern und für die Weiterverbreitung unseres Blattes tatkräftig einzutreten. Je größer unser Leserkreis, desto mehr sind wir bemüht, unser reichhaltiges Blatt noch mehr auszuweihen und allen Wünschen gerecht zu werden.

r Blaue i. L., 17. Sept. Nach Schluß zweier heute abgehaltener Protestversammlungen gegen den neuen Wahlrechtsentwurf für die Stadtverordneten zogen mehrere tausend Menschen vor das Rathaus, wo die Stadtverordnetenversammlung gerade über eine weizen der Fleischsteuerung an die Regierung zu richtende Eingabe verhandelte. Es kam zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Menge, die mit blanker Waffe auseinandergetrieben wurde. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Hamburg, 16. Sept. Von der Besetzung des untergegangenen Dampfers „Kamerun“ werden nach einem bei der Hamburg-Amerika-Linie eingegangenen Telegramm 12 Mann mit dem Dampfer „Noy Broch“ ungefähr am 28. September in Hamburg eintriften. Die übrigen Mannschaften sind mit der „Otavi“ etwa am 6. Oktober in Hamburg zu erwarten. Der Kapitän und der erste Offizier der „Kamerun“ sind noch in Grand Bassam geblieben.

Der Kaiser an den Herzog von Altenburg.

Altenburg, 16. Sept. Der Kaiser richtete an den Herzog von Sachsen-Altenburg ein Handschreiben folgenden Wortlauts:

Durchlauchtigster Fürst, freundlichster Vater! Die beendeten, von mir abgehaltenen Mandöver, denen Euer Hoheit mit so großem Interesse beigewohnt haben, nehme ich gern zum Anlaß, Euerer Hoheit meine lebhafteste Beiriedigung über die vorzügliche Haltung und Ausbildung der Altenburger Regimenter auszusprechen.

Daß den Truppen anlässlich der Mandöver in Ihrem Lande trotz der vermehrten Einquartierungslasten durchweg eine gastliche Aufnahme geboten worden ist, habe ich mit größter Freude vernommen und bringe Ihnen warmempfundener Dank dafür hiermit zum Ausdruck. Empfangen Euerer Hoheit bei diesem Anlaß zugleich die Versicherung aufrichtiger Verehrung, womit ich verbleibe Euer Hoheit freundschaftlicher Vetter. Wilhelm.

Lager bei Oschag, 13. September.

Der Kaiser bei der Flotte.

Helgoland, 17. Sept. Gestern vormittag vereinigte sich bei dem Weserfernschiff eine stattliche Anzahl Dampfer, um mit Erlaubnis des Kaisers der Parade der unter dem Kommando des Admirals v. Hohenhausen vereinigten Herbstübungsflotte zu folgen. Um 11 Uhr vormittags nahete, von Wilhelmshaven kommend, das kaiserliche Geschwader, während von Norden mit dem Kurs auf das Weserfernschiff zu die gesamte Hochseeflotte in Keilmarsch

legte. Zu gleicher Zeit nahete von der Unterelbe her das Luftschiff Hansa. Kurz vor Mittag traf das kaiserliche Geschwader mit der Hochseeflotte zusammen. Diese beglückten ihren obersten Kriegsherrn mit einem Salut von 33 Schüssen. Voraus führten sechs Torpedobootsflotten in Marschformation. Insgesamt nahmen an der Parade 118 Schiffe mit einer Besatzung von rund 32000 Mann und 200 schweren Geschützen teil. Beim Passieren des Kaisers auf der „Deutschland“ brochte die in Parade stehende Mannschaft der Flotte ein dreifaches Hurra aus. Nachdem sämtliche Schiffe befehligt hatten, vereinigten sich die Formationen zur Ausführung einer Reihe von taktischen Einzeldarstellungen. Das Luftschiff Hansa kreuzte längere Zeit über den einzelnen Schiffsoverbänden. Am nachmittag begab sich der Kaiser auf der „Deutschland“ zurück bis zur Schilligreebe und ging hier um 6 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ über. Die „Hohenzollern“ traf um 1/8 Uhr auf der Wilhelmshavener Reede ein, wo sie vor Anker ging. Es herrscht Regenwetter. Morgen beginnen die Manöver der Hochseeflotte.

Ausland.

r Budapest, 17. Sept. In Geophonica tödete der Landwirt Stefan Joo, ein arg verschuldeter Gewohnheits-trinker, die 20 Jahre jüngere bildschöne Schauspielerin Esther Beres, die er seit langem mit Liebesanträgen verfolgte, auf offener Straße durch einen Revolverbeschuss und beging dann Selbstmord.

r Rom, 17. Sept. Wie die „Giornale d'Italia“ meldet, hatte der aus der Schweiz hier eingetroffene Deputierte Bertolini heute Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Giolitti und dem Minister des Außeren, Marquis di San Giuliano. Bertolini wird nächstens in die Schweiz zurückkehren.

r Haag, 17. Sept. Dem heutigen Tage, den der Volkstempel den „Roten Dienstag“ nennt, sieht man hier mit lebhafter Spannung entgegen. Die Sozialdemokratie will nämlich den Tag der feierlichen Eröffnung der Generalstaaten zu einer Kundgebung für das allgemeine, gleiche Stimmrecht benützen. Da vom Bürgermeister die Veranstaltung eines Massenumzuges verboten worden ist, hat die Sozialdemokratie sich ein großes, in Privatbesitz befindliches Terrain gesichert, wo sie eine Massenversammlung veranstalten will und eine Kundgebung erlassen, in der sie ankündigt, daß sie gegen 2 1/2 Uhr sich nach dem Gebäude der Kammer in dem Augenblick bewegen will, wo diese ihre Arbeit beginnt. Die Königin beabsichtigt nach wie vor, die Eröffnung der Generalstaaten persönlich vorzunehmen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind umfassende Maßregeln getroffen.

r Haag, 16. Sept. Staatsrat Denbeer Portagal veröffentlicht in dem Blatte „Patriot“ einen Artikel mit der Ueberschrift „Mißverständnis oder Unverständnis?“ Er kritisiert darin, die Behauptung des französischen Bizeadmirals Germinet in „Echo de Paris“, daß Frankreich die Straße von Calais im Falle eines Krieges als territoriales Gewässer sperren könne. Portugal charakterisiert diese Behauptung als eine auf nichts gegründete, an das Unglaubliche grenzende und stützt sich dabei auf die Ansicht berühmter Völkerrechtslehrer. Eine derartige Sperre würde für den Handel und die Schifffahrt, insbesondere der Niederlande, unberechenbare Verluste mit sich bringen. Vielleicht wolle Germinet auch nur einen Versuchsballon selgen lassen. Ähnliche Auskünfte über diese für die Niederlande so wichtige Frage seien nicht unangebracht.

r Sainte Maure de Touraine, 17. September. Die Mandöver haben heute mittag ihren Abschluß gefunden. Präsident Fallieres gab zu Ehren des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, der fremden Offiziere und der Korpskommandanten die an den Mandövern teilgenommen hatten, ein Frühstück.

Konstantinopel, 15. Sept. Das Erdbeben der vorletzten Nacht scheint das gleiche Zentrum zu haben, wie das vorhergehende. Nach bisher eingegangenen Nachrichten sind auf der Insel Tenedos zahlreiche Häuser eingestürzt. In Gallipoli, wo auch eine Reihe von Häusern beschädigt wurde und eingestürzt sind, kämpft die Bevölkerung im Freien. Zwei Personen wurden verletzt. In Rodosto war die Erschütterung von heftigem Donner begleitet. In Mitiochito, wo der Erdstoß ebenso heftig wie beim ersten Beben aber von nicht so langer Dauer war, wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. In Ganos wurden unter anderem alle Bäckereien zerstört.

r Tokio, 16. Sept. Prinz Heinrich von Preußen machte heute seinen Abschiedsbesuch beim Kaiser und nahm darauf an der kaiserlichen Frühstückstafel teil, zu der auch Staatssekretär Knog und der französische Spezialgesandte General Lebon geladen waren.

r Tokio, 17. Sept. Nogi erklärt in seinem Testament, daß er seinem Kaiser folge, da seine Dienste nicht mehr nötig seien. Er habe oft davon gedacht, zu sterben und die jetzige Gelegenheit benutzte, wo das Land von der großen nationalen Trauer betroffen sei. Er vermache seine Güter seiner Frau, seinen Freunden und öffentlichen Anstalten. Seinen Leichnam vermache er der ärztlichen Hochschule. Nur seine Zähne, Haare und Nägel sollten beerdigt werden.

Die Balkantrife.

Am türkischen Ministerrat wurde gestern der Bericht der türkischen Friedensunterhändler vorgelegt. Es verlaute, daß die Friedensbesprechungen zur Erzielung einer Einigung bereits abgeschlossen seien. Andererseits will man wissen, daß gestern nur der Bericht der Unterhändler in bezug auf die italienischen Gegenanschläge vorgelegt wurde. — Der Ministerrat hat gestern die Aufhebung des Belagerungsstandes in Konstantinopel beschlossen.

Konstantinopel, 16. Sept. Es verlautet: Die Regierung beschloß, den Truppen die Teilnahme an den Wahlen zu unterlagen. Dies Verbot wird von den Jungtürken stark bekämpft.

Die jungtürkische Presse veröffentlicht fortgesetzt beruhigende Nachrichten über die Lage in Albanien. Wie „Terdjumani Nakikat“ berichtet, versuchten die Aufständischen eine zwischen Tirana und Durazzo gelegene Ortschaft anzugreifen, wurden aber zurückgeschlagen. Sie hatten 40 Tote und 80 Vermundete. Aus den an der montenegrinischen Grenze gelegenen Ortschaften flüchteten zahlreiche Beamte nach Skutari.

Konstantinopel, 15. Sept. Wie der „Osmanische Lloyd“ aus Samos erzählt, besetzte eine Sozialistenbande den Flecken Marathohampos. Es kam zu einem Kampf zwischen dieser und der Gendarmerie. Das Aufsteigen des Aufstandes wird befürchtet. Die Banden sind gut bewaffnet.

Friede in Sicht.

W. Paris, 16. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Temps“ meldet aus Genf, die türkischen Unterhändler hätten, nachdem die italienischen drei Vorschläge vorgelegt hätten, einen 4. Vorschlag vorgelegt, der folgende Punkte enthalte: Die Türkei akzeptiert die vollendete Tatsache, vorausgesetzt, daß Italien von ihr nicht die formelle Anerkennung der Annexion Lybiens verlangt. Die Türkei würde sich verpflichten, die türkischen Truppen aus Tripolis zurückzuziehen, verlangt aber, daß man ihr einen Hafen in Lybien lasse, da die Preisgabe der Araber Enttäuschung und Empörung hervorrufen und die Türkei und die über Numidien herrschenden europäischen Mächte mit schweren Gefahren bedrohen würde. Der Sultan würde eine religiöse Verbindung mit den Muslimen von Tripolis bewahren. Italien würde den arabischen Scheiks, um sich deren Neutralität und sogar Freundschaft zu sichern, einen beträchtlichen, für religiöse und wohltätige Zwecke bestimmten Tribut zahlen. Italien würde sich verpflichten, die Annuität der aus Lybien stammenden Einkommen an die osmanische Schuld zu zahlen. Italien würde der Türkei indirekt eine Anleihe bewilligen. Diese Anleihe wäre nicht amortisierbar und müßte durch eine unabweisliche Bürgschaft zu sichern sein. — Ich glaube, so schließt der Berichterstatter, daß das Ende des italienisch-türkischen Krieges nahe ist.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Landwirte und Obstzüchter, besaßt euch mehr mit der Herstellung von Dörrobst! Bekanntlich werden jahraus jahrein Mengen von gedörrtem Obst aus dem Ausland eingeführt. Ein großer Teil der volkswirtschaftlichen Werte, die dafür ins Ausland gehen, könnte dem Inland erhalten werden. Die kleine schweizerische Gemeinde Mafrais, mit 425 Einwohner, stellt z. B. jährlich für 40—50000 Fr. Dörrobst her (Basler Nachrichten vom 18. Juni 1912). Wird die richtige Auswahl der zum Dörren geeigneten Sorten getroffen und zum maschinellen und genossenschaftlichen Betrieb übergegangen, so kann ein großer Teil der ausländischen Konkurrenz zurückgedrängt werden. Schon vor Jahren war der Wert der Obstkonserven, die in 2000 amerikanischen Fabriken hergestellt und zum sehr großen Teil nach Europa ausgeführt werden, nach Schmollers Jahrbuch 1906, Heft 3, auf über 300 Millionen Mark gestiegen. „Selbst verdienen!“ Dr. F.

Weidwirtsch., 16. Sept. Der Futtermittelmarkt betrug 316 St. Vieh und zwar Ochsen 92, Jungtiere 54, Rinde und

Kalb 112, Einjährer 58 St. Ochsen kosteten fett 580—632, Jungtiere 416—550, Kalb- und Weibchen 580—660, Kalbin und Einjährer 170—400, Handel gedrückt. — Der Schweinemarkt war befüllt mit 92 St. Läufer und 892 St. Mischschweine, Erliere (Kleinschlag) 75—126, letztere 23—48, das Paar, Handel schlüssend. — Auf dem Saatmarkt waren 320 St. Weizen, Durchschnittspreis 8—9,50, Roggen kostete 9,4 und Weizen 12,4. — Das Mehl der Fremde, die längere Zeit auf dem Felde dem Viege ausgelegt war, läßt sich zu Brot nicht verwenden, da es nicht ausbackt und nur die Döcke von 2 cm erreicht, so daß mancher sein Brot kaufen und die eigene Frucht als Viehfutter benutzen muß. Ein Schaden, der nicht klein zu schätzen ist.

Stuttgart, 17. Sept. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt galt folgende Preise: Weizen 6—10,4, Weizen 5—20,4, Weizen 6—8,4, Weizen 40,4, Rasse 35,4 per Pfund. Starke Zufuhr in Zweifeln. Silberkraut kostete 10—15,4 per 100 St.

Stuttgart, 17. Sept. Schlachtviehmarkt.

Zugtrieb:	Ochsen	Kälber	Schweine
	189	212	600
	Erlös aus 1/2 Kg. Schlachtgewicht.		
	Weizen		
Ochsen	von 100 bis 105	Rinde	von — bis —
Bullen	90 — 92	Kälber	107 — 111
Jungvieh u.	85 — 80		100 — 106
Jungstiere	102 — 105	Schweine	92 — 98
	98 — 101		83 — 91
	90 — 97		87 — 88
			79 — 82

Verlauf des Marktes: Schweine lebhaft, sonst mäßig befeh.

Zum Andenken an Frau Marie Prof. von Weisingen.

Vom Elternhaus, von Kind und Herd
Hat dich der eig'ne Mann verjagt,
Hat dir dein einzig Glück zerstört
Und dich bis in den Tod geplagt.
Ins Nachbarhaus mit lehrer Kraft
Hast du geflüchtet in der Not.
Da senkst du hin, erschöpft, erschlaßt,
Du trat zu dir als Freund der Tod
Und führte dich ins Vaterhaus
Hinauf zur wahren Heimat hin,
Hinweg aus bösem Streit und Strauß
Zu sel'gen Himmelsharmonien.
Uns aber hat dein Mißgeschick
Mit tiefem Weh und Leid erfüllt;
Mit tränenvollem Herz und Blick
Betrachten wir dein Schmerzensbild.

G. D. Kläger.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

ist in Verbindung mit dem modernen, garantiert unschädlichen Bleichmittel

Seifix

das beste selbsttätige Waschmittel.

Zu haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver.

„Seifix“ Paket 15 Pfennig

Auswärtige Todesfälle.

Johann Weh, Räder, 63 J., Freudenstadt; August Clauer, Tuchmacher, Freudenstadt; Johannes Guterkunst, 81 J., Göttingen; Frida Eisenhardt, geb. Köhler, Calw.

Man merke sich:

1. **Scott's Emulsion** ist die einzige nach dem Scott'schen Verfahren hergestellte, auf 37 jährige Erfolge zurückblickende Lebertran-Emulsion.
2. **Scott's Emulsion** wird nur aus den allerbesten Rohstoffen hergestellt und ist daher von sich stets gleichbleibender Güte.
3. **Scott's Emulsion** ist ein wohlschmeckendes, leicht verdauliches, appetitverbesserndes Kräftigungsmittel sowohl für Erwachsene als auch für Kinder.
4. **Scott's Emulsion** wird auch in der jetzigen Jahreszeit mit dem gleichen Erfolge genommen wie in der kalten, ist dabei stets leicht zu nehmen und bekömmlich.

Insereate haben besten Erfolg.

Mutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag.
Der Hochdruck im Westen behauptet sich immer noch. Der im Norden aufgetauchte Luftwirbel ist dagegen in östlicher Richtung weitergewandert und befindet sich jetzt mit seinem Kern über Finnland. Er dürfte sich nach Südwesten noch etwas ausdehnen und auch auf die Wetterlage in Süddeutschland einigen Einfluß gewinnen. Für Donnerstag und Freitag ist sonach, wenn auch in der Hauptsache trockenes, so doch mehrfach bedecktes Wetter zu erwarten.

Der Weg zum Wohlstand liegt in einer sparsamen Wirtschaftsführung der Hausfrau! Große Ersparnis in Haushalt und Küche durch Selbstherstellung der Garderobe für sich und ihre Kinder ermöglicht jeder Hausfrau die „Moden-Zeitung“ für das Deutsche Haus.“
— Jedes Heft enthält einen reichhaltigen Modenentwurf mit geschmackvollen Schnittmusterbogen, und zwar bringen die Hefen wesentlich abweichend: 1) Moden für Erwachsene und Handarbeitsvorlagen, 2) Kindergarderobe und Wäsche für Erwachsene und Kinder. Der hauswirtschaftliche Teil bietet eine Sammlung erprobter Kochrezepte und erstreckt durch erschöpfende Behandlung aller Fragen des Haushalts eine gute wirtschaftliche Schulung der Hausfrau. Gediegene Romane der beliebtesten Schriftsteller und bezeichnende illustrierte Artikel sowie Rekläre für die Kindermode bringen jedem Familienmitglied Unterhaltung und geistige Anregung. Die Beilage „Illustrierte Chronik der Zeit“ bringt die interessantesten Zeitereignisse im Bilde. Bei aller Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit kostet die „Modenzeitung für das Deutsche Haus“ nur 15 Pf. wöchentlich oder 1,80 Pf. vierteljährlich. Damen, die zur Moden wünschen, können die Modenbeilage auch separat bestellen unter dem Titel: „Die Hauswirtschafterin“ (vierteljährlich 15 Pf. wöchentlich oder 1,80 Pf. vierteljährlich). Alles Nähere wolle man aus dem anstehenden Heften beiliegende Prospekt ersuchen. Abonnements nimmt die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung entgegen.

Hierzu das Plauderstübchen Nr. 38

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold

Hettler Schwarz Kleiderstoffe Hettler Schwarz

hervorragende Auswahl neuer Arten

Fertige **Damen-Jacken** von Mk. **5.—** an, Reich mit
Farbige lange Paletot „ „ **6.50** „ Neuheiten aus-
Schwarze, lange Damen-Mäntel „ „ **14.—** „ gestattetes Lager.

Gute Qualitäten und denkbar billigste Preise. Kleine Geschäftskosten ermöglichen mir meine Waren zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben und nur gute, haltbare Waren zu niederem Preis feilzubieten. Tatsächlich niedere Preise.

Zuch-Unterröcke von 1.80 bis 8.— gutgenähte Stücke.
Weisse Damaste 90 1.20 1.40 1.80 per Meter — schöne Ware.
Schürzen für Kinder und Erwachsene von 60 1/2 an.
Weisse Damen-Wäsche hervorragende Auswahl.

! Reste ! Jedes Rest und Abschnitt ist staunend billig und sind nur die besten Waren als Reste und Abschnitte ausgelegt. **! Abschnitte !**

F^a. W. Hettler, Nagold. Ede Marktstrasse und hintere Gasse. Besitzer: Joh. Schwarz.

Altensteig-Stadt.
Versteigerung von Geschäftshäusern.

Im Konkurs über das Vermögen der Rotgerber **Gottlieb Lutz und Gottlieb Ettwein** von hier kommen die in Nr. 210 d. Bls. speziell beschriebenen Grundstücke am **Samstag, den 21. Sept. ds. Js., nachmittags 3 Uhr,** auf dem hiesigen Rathause zum dritten und letzten Mal zur öffentlichen Versteigerung.

Bezirksnotar: Bed.

Altensteig-Stadt.
**Versteigerung eines
Schreinerei-Gebäudes.**

Die den Rotgerbern **Lorenz Lutz** und **Gottlieb Ettwein** von hier eigentümlich gehörigen Grundstücke, nämlich:

Geb. Nr. 216 und 216 c 3 a 70 qm

ein 2stöckiges Wohnhaus mit Werkstatt,

Bretterterrasse und Hofraum,

Parz. Nr. 103/1, 2, 3, 49 qm Gemüsegarten beim

Haus, bringe ich am

Samstag, den 21. September ds. Js., nachm. 3 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum dritten und letzten Mal zur öffentlichen Versteigerung.

Mitverkauft werden: **1 Benzinmotor, 1 Deckengetriebe, 1 Bandsäge, 1 Fräse- und 1 Dickenhobelmaschine.**

Der Brandversicherungsschlag des Gebäudes und der Zubehörstücke beträgt 21 000 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Bezirksnotar Bed.

Vorzüglich wird der Kaffee durch Zusatz von dem gehaltenen u. vorteilhaften



**Andre Hofer
Feigen-Kaffee**

Dieser Kaffeezusatz gestattet Ihnen, an Milch und Zucker, und mindestens ein Drittel der Kaffeebohnen zu sparen; trotzdem erhalten Sie mit ihm einen richtigsten, wirklich gutschmeckenden Kaffee. Er ist zu haben bei

**H. Gaus, Gustav Heller, H. Lang,
H. Strenger, Friedrich Schmid.**



Wie neu wird unsere Wäsche, seit diese mit **Dr. Guntner's Seifenpulver „Schneekönig“** gewaschen wird.

Alleinst. Fabrikant auch der so beliebten Schokolade „Nigeln“
Carl Guntner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.

Nagold.
Herbst- und Winterzeit.

Sämtliche Neuheiten in
**Damen-, Mädchen- und Kinder-
Süßen**

sind in großer Auswahl eingetroffen bei
Herm. Brintzinger.

Nagold.
Zeige den geehrten Damen die **Eröffnung** meiner
Modellhut-Ausstellung
für die Herbst- und Wintersaison

ergebenst an.
Reichste Auswahl in sämtlichen Neuheiten der Saison.
Um geneigten Besuch bittet höflich
Frida Pflomm, Modes.

Nagold.
Eine freundliche
Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör hat sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Nagold.
Ein schön möbliertes
Zimmer
hat sofort oder später zu vermieten **Adolf Brenner, b. H. Metzgerstr. R t a u f.**

Jelschhausen.
Weggsgäßchen sehr Untergethene
Wohnhaus
mit Garten, sowie 2 Acker dem freihändigen Verkauf aus, wo zu Liebhaber eingeladen sind. **Marie Brenner, Sattlers Witwe.**

Hypothekengelder
in Beträgen von 1000 Mk. an gegen **I. und II. Recht** bei sofortiger Auszahlung u. kulantem Bedingungen hat auszuleihen
Stuttgarter Hypoth.-Agentur, Fr. Alber, Stuttgart, Röhrenstr. 10. :: Telefon 6505.

Bad Teinach.
Suche bis 1. Okt. einen tüchtigen
Müller,
welcher selbständig arbeiten kann. **G. Schröfel, Mühlebesitzer.**

Persil
wäscht rasch mühelos und sauber!
Bestes selbsttätiges Waschmittel!
Erprobt u. gelobt!
Erschließbar nur in Original-Paketen, niemals lose. — **HENKEL & Co., DÜSSELDORF.** Allein. Fab. nach d. eingetragten **Henkel's Bleich-Soda**

Auf Journale, Zeitschriften und Lieferwerke beginnt
am 1. Oktober 1912 ein neues Abonnement.

Wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

<p>Soemtags-<i>Zeitung</i> 4 Hefte 20 Pfg. Deutsche Rundschau 7.50 Mk. Der Lärmer 4.50 Mk. März 6 Mk. Süddeutsche Monatshefte 4 Mk. Die neue Rundschau 7 Mk. Die Hilfe 2.50 Mk. Die Woche, 52 Hefte à 25 Pfg. Buch für Alle, 28 Hefte à 30 Pfg. Welt u. Klaffings Monatshefte, à 1.50 Mk. Heber Land und Meer 4 Mk. Aerona, 13 Hefte à 1.25 Mk. Zur guten Stunde, 28 Hefte à 40 Pfg. Leipziger Ill. Zeitung 8.50 Mk. Dahleim 3 Mk. Gartenlaube 2 Mk. Grün Ost, 13 Hefte à 25 Pfg. Die Welt 1.50 Mk. Sommergrün, 13 Hefte à 30 Pfg. Quellwasser 1.80 Mk. Das deutsche Hausbuch, 24 Hefte à 30 Pfg. Das Kränzchen 2 Mk. Jugendblätter, ganzjährig 4 Mk. Für unsere Kleinen 75 Pfg. Der gute Kamerad 2 Mk. Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pfg. Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pfg. Kunstwart 4 Mk. Alte und neue Welt, 24 Hefte à 35 Pfg. Romanzeitschrift 3.50 Mk. Malk für Alle 1.50 Mk. Neue Musikzeitung 2 Mk. Zeit im Bild 2.50 Mk. Fliegende Blätter 3.50 Mk.</p>	<p>Vollige Blätter 2.50 Mk. Wiegand'sche Blätter 3 Mk. Dachbarber, 52 Nummern à 10 Pfg. Kladderadatsch 2.50 Mk. Münchener Jugend 4 Mk. Simplicissimus 3.00 Mk. Reclams Universalum 4.— Mk. Deutsche Tischlerzeitung 1.50 Mk. Kartgeber im Ost- u. Gartenbau 1 Mk. Kosmos ganzjährig 4.80 Mk. Natur 1.50 Mk. Lehrerheim 1.50 Mk. Der Schulfreund jährlich 3 Mk. Wärrt. Schulmodenblatt, Jhrl. 5.30 Mk. Die elegante Mode 1.75 Mk. Pariser Mode 1.90 und 2 Mk. Illustrierte Wäschezeitung 60 Pfg. Weyer 2.50 Mk. Große Modenwelt 1 Mk. Moden f. Frau u. Kind, 12 Hefte à 25 Pfg. Die Modenwelt 1.50 Mk. Dies Blatt gehört der Hausfrau, 2.40 Mk. Kinderherberber, 60 Pfg. Deutsche Kindermodenwelt, 75 Pfg. Mode und Haus, 1 Mk. u. 1.25 Mk. Moden-Poli, (Herrnmoden) 1.50 Mk. Deutsche Modenzeitung, 1.25 Mk. Fürs Haus, 1.00 u. 2.20 Mk. Wiener Mode 2.80 Mk. Butterick's Moden-News, 2 Mk. Mode von Heute 2.40 50 Pfg. Deutsche Wäsche- und Handwerkszeitung 75 Pfg. Herglacher Kartgeber, jährlich 3.— Mk. Die Zukunft 4 5.—</p>
--	--

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlforderungen sowie Probenummern stehen bereitwilligst zu Diensten.
G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., Nagold.

Die Wunder der Natur
Ein populäres Prachtwerk
über die Wunder des Himmels, der Erde, der Tier- und Pflanzenwelt sowie des Lebens in den Tiefen des Meeres unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner des In- und Auslandes. — Mit ca. 1500 Illustrationen, darunter 130 bunte Beilagen
Ins unermessliche Wunderland der allgewaltigen Natur, ins ewige Rätselreich des großen Weltgeschehens einzuführen, das ist der Zweck dieses neuen Werkes
Es soll ein Buch sein, das in humorvollem und lebendigen, im freien Stil der Natur, in den bunten Zeichnungen der Tiere und in der klaren Veranschaulichung der Natur die wunderbaren Erscheinungen und Wesen der Natur nachbildet, so im Bilde festhält, sie beschreibt und erklärt.
Verlag Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57
In 65 wöchentlich erscheinenden Lieferungen à 60 Pf. oder in 3 Prachtbänden à 16 Mk.
In bester Ausstattung durch: **G. W. Zaifer, Buchhandlung, Nagold**

Pforzheim.
Sofort oder zum 1. Okt. zwei fleißige, zuverlässige
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Restauration z. „Blumenhof“, **Emil Müller.**

Taschenlaternen,
Batterien und Glühbirnen,
— **Benzin-Generator** —
für Taschen, Tisch, Wand u. Küche, sowie Ersatzzündteile empfiehlt in guter Qualität und verschiedenen Arten
Jakob Luz, Nagold-Vorstadt.

